

Kommunal- und Prüfungsdienst

Bürgermeisterwahlen 2011



Altheim (bei Allmendingen)

Robert Rewitz wurde am 18. September 2011 im Amt bestätigt. Für seine dritte Amts-

periode erhielt er 99 Prozent der gültigen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 46 Prozent.



Setzungen

Hans Jakob Frölich wurde am 30. Januar 2011 wiedergewählt. Mit 89 Prozent der gültigen

Stimmen konnte er seine zweite Amtszeit beginnen. Wahlbeteiligung: 57 Prozent.



Amstetten

Am 6. Februar 2011 wurde **Jochen Grothe** im Amt bestätigt. Er hatte zwei Mitbewerber und erzielte

für seine dritte Amtszeit 81 Prozent der gültigen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 62 Prozent.



Unterstadion

Uwe Handgrätiger wurde am 5. Juni 2011 wiedergewählt. Mit 80 Prozent der gültigen Stim-

men konnte er seine zweite Amtszeit beginnen. Die Wahlbeteiligung lag bei 66 Prozent.



Neenstetten

Martin Wiedenmann wurde am 8. Mai 2011 zum Nachfolger von Gerhard Staib gewählt, der

das Amt nach 26-jähriger Amtszeit aufgegeben hat. Wiedenmann war einziger Bewerber und erzielte 95 Prozent der gültigen Stimmen bei einer Wahlbeteiligung von 67 Prozent.

Finanzlage der Gemeinden

Die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise haben die Städte und Gemeinden im Alb-Donau-Kreis erfreulicherweise nicht so hart getroffen, wie zunächst befürchtet. Ursprünglich hatten für 2010 insgesamt 30 von 54 Gemeinden mit negativen Investitionsraten geplant. Zu jenem Zeitpunkt gingen noch 25 Kämmerer in der Finanzplanung für 2011 von negativen Investitionsraten aus. Tatsächlich enthalten jetzt „nur“ 13 Haushaltspläne negative Ergebnisse, davon vier mit einem Minus von weniger als 25 Euro je Einwohner.

In Euro und Cent hält sich die Verbesserung der Finanzlage aber in Grenzen. Im Durchschnitt beträgt die Investitionsrate von 2011 aller 54 Gemeinden in der Rechtsaufsicht des Alb-Donau-Kreises 30 Euro je Einwohner (Planzahlen). Das ist zwar besser als minus 56 Euro im Vorjahr, aber dennoch nur halb so viel wie 2009 (60 Euro). Demzufolge müssen auch jene Gemeinden, die wieder eine positive Investitionsrate erwirtschaften, deutliche Abstriche hinnehmen.

Die „freie Spitze“ ist wieder höchst unterschiedlich. 2011 reicht die Spanne der negativen Investitionsraten von einem Euro bis 155 Euro je Einwohner (2010 von einem Euro bis 490 Euro je Einwohner). Bei den Kommunen mit positiver Investitionsrate umfasst die Bandbreite einen Euro bis zu 307 Eu-

ro je Einwohner (2010 von null Euro bis 150 Euro je Einwohner).

Tatsächlich sind vielerorts schon 2010 die Einnahmen aus der Gewerbesteuer höher als geplant ausgefallen. Dies hat die Kämmerer ermuntert, für 2011 mit durchschnittlich acht Prozent höheren Einnahmen zu planen. Konjunkturbedingt nahm auch der Anteil an der Einkommensteuer um acht Prozent zu, während die Finanzzuweisungen aufgrund des steuer-schwachen Jahres 2009 um 15 Prozent gestiegen sind.

Information

Investitionsrate, auch freie Spitze genannt, ist der Überschuss des Verwaltungshaushalts abzüglich Kredittilgungen; dieser Betrag steht für Investitionen zur Verfügung. Negativ ist die Investitionsrate, wenn der Überschuss des Verwaltungshaushalts für die notwendigen Tilgungen nicht ausreicht und/oder sogar noch Vermögen für den laufenden Betrieb verbraucht werden muss.

Rückblick

Schon die Jahre 2003 bis 2005 waren rezessionsbedingt für die Gemeindefinanzen schwierig. Der extreme Einbruch bei der Gewerbesteuer erschwerte aber 2009 erneut den Haushaltsausgleich oder machte ihn sogar unmöglich. Das durchschnittliche Gewerbesteueraufkommen in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden von 460 Euro je Einwohner im Jahr 2007 (ohne Ehingen) war 2009 nicht einmal halb so hoch (213 Euro). Deshalb gelang von den elf Gemeinden, die 2009 im Haushaltsplan eine negative Investitionsrate ausgewiesen hatten, lediglich einer der Rechnungsabschluss ohne rote Zahlen.

Ausblick

Die Finanzplanung zeigt, dass für 2012 noch 17 Kommunen von negativen Investitionsraten ausgehen. 2013 und 2014 sollen die Zahlen nur noch in sieben bzw. drei Gemeinden negativ sein.

Kontinuierlich wächst die Zahl der kreisangehörigen Gemeinden, die ganz oder nahezu schuldenfrei sind: Zu Ballendorf, Balzheim, Emeringen, Heroldstatt, Holzkirch und Illerkirchberg kamen Nellingen und Öllingen hinzu. Auf den anderen lastet ein (geplantes) Kreditvolumen zwischen 15 Euro und 2.418 Euro je Einwohner.



Foto: Rainer Sturm/pixelfo.de